

Trockenrasen

Trockenrasen sind meist niedrigwüchsige, vielfach etwas lückige Grasfluren auf mehr oder weniger trockenen, stickstoffarmen (mageren) Böden, die oft – aber nicht immer – reich sind an auffällig blühenden Kräutern. Verglichen mit (i. d. R. stärker gedüngtem) Wirtschaftsgrünland wirken sie aus der Entfernung meist eher bräunlich oder graugrün. Obwohl sich die verschiedenen Ausprägungen von Trockenrasen einander auf den ersten Blick ähneln, sind sie je nach Standort aus jeweils ganz verschiedenen Pflanzenarten zusammengesetzt.

Auf lockeren Sand- und Kiesböden kommen **Sandtrockenrasen** (s. Abb. 16) vor. Sie sind gekennzeichnet insbesondere durch Silbergras, Schaf-Schwingel, Straußgras, Sand-Segge, Frühlings-Spark, Bauernsenf, Berg-Sandglöckchen, Gewöhnliche Grasnelke, Heide-Nelke, Echtes Labkraut, Hasen-Klee, Gewöhnliches Ferkelkraut, Fünfmänniges Hornkraut oder Acker-Hornkraut, teilweise auch durch verschiedene Moos- und Flechtenarten. Die meisten Sandtrockenrasen befinden sich im Emsland, in der Lüneburger Heide, im Allertal und im Wendland. Besondere Ausprägungen von Sandtrockenrasen wachsen auf den gesondert geschützten → Küstendünen.

Auf flachgründigen Kalk- und Gipsstandorten, wie sie v. a. im Weser- und Leinebergland sowie im Harzvorland vorkommen, wachsen **Kalk-Halbtrockenrasen** (s. Abb. 21). Charakteristische Pflanzenarten dieser besonders artenreichen Magerrasen sind z. B.: Fieder-Zwenke, Aufrechte Trespe, Pyramiden-Schillergras, Deutscher Enzian, Fransen-Enzian, Stängellose Kratzdistel, Golddistel, Schopfiges Kreuzblümchen, Hufeisenklee, Kleiner Wiesenknopf,

Echte Schlüsselblume und verschiedene Orchideen wie z. B. Fliegen-Ragwurz, Mücken-Händelwurz oder Helm-Knabenkraut. An lückigen, flachgründigen Stellen können **Mauerpfeffer-Pioniertrockenrasen** eingestreut sein. An Felshängen treten auch **Blaugrasrasen** auf.

Im südöstlichen Niedersachsen kommen als große Seltenheit auch **Steppenrasen** vor, die durch östlich verbreitete Pflanzenarten wie z. B. Frühlings-Adonisröschen oder Haar-Pfriemengras ausgezeichnet sind.

Die meisten Trockenrasen sind in Niedersachsen durch Beweidung, seltener durch Mahd entstanden, nicht wenige Vorkommen auch durch Neubesiedlung offener Sand- und Gesteinsfluren (z. B. in aufgelassenen Sandgruben oder Steinbrüchen). Sie benötigen i. d. R. Pflege durch Beweidung oder Mahd, da sie andernfalls verbuschen. Nur auf den Graudünen der Küste (→ Küstendünen) bilden Sandtrockenrasen die natürliche Dauervegetation, sofern die küstentypische Dynamik nicht eingeschränkt wird.

Geschützt sind Trockenrasen ab ca. 100 m² Größe bei einer Mindestbreite von ca. 4-5 m.

Durch Aufforstung, Bodenabbau sowie Umbruch zur anschließenden Ackernutzung sind in der Vergangenheit viele Trockenrasen zerstört worden. Hauptgefährdung ist heute die zunehmende Bewaldung infolge Nutzungsaufgabe. Nährstoffeinträge durch direkte Düngung oder aus benachbarten landwirtschaftlichen Nutzflächen, übermäßige Beweidung, Ablagerung von Abfällen oder Strohballen sowie die Anlage von Wildfütterungen führen häufig zu einer erheblichen Beeinträchtigung.

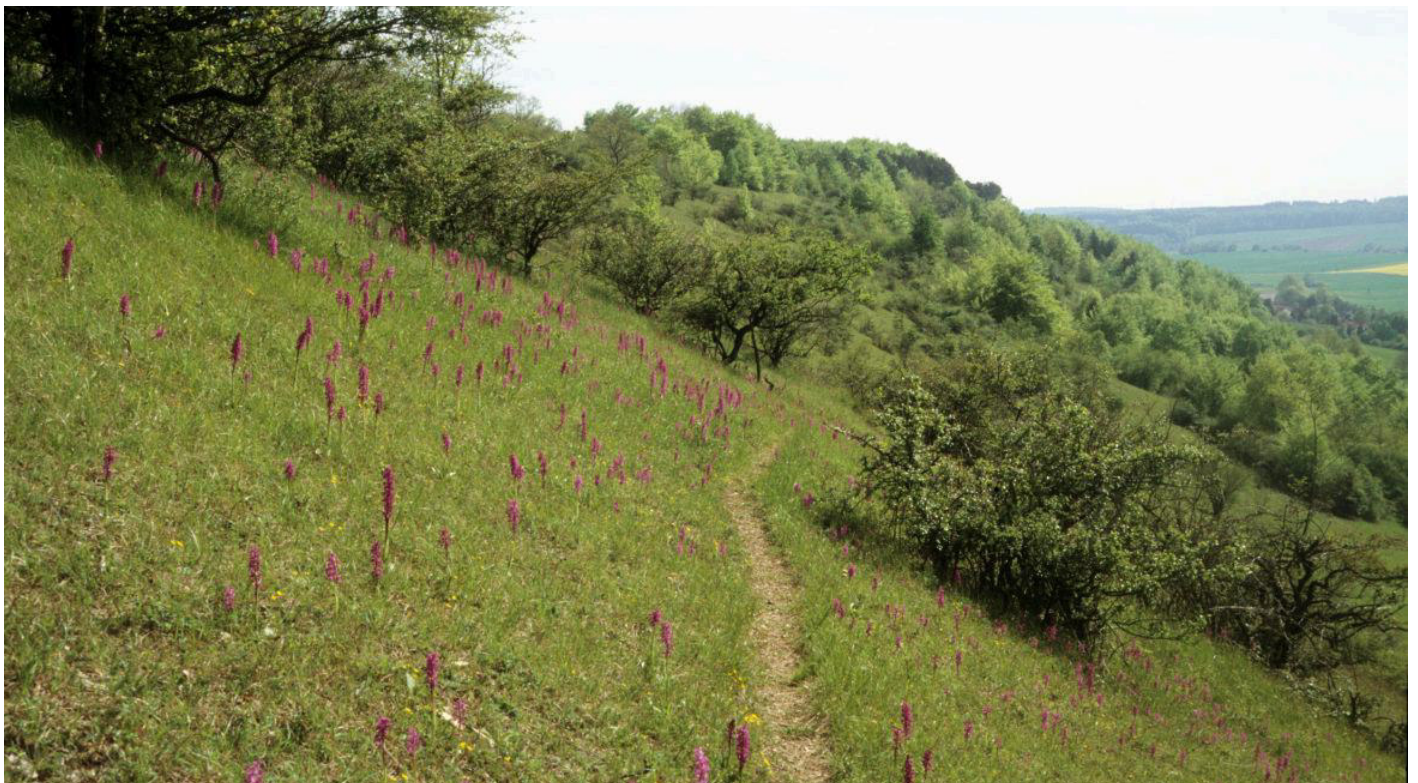


Abb. 21: Kalk-Halbtrockenrasen mit Stattlichem Knabenkraut, auf Teilflächen Gebüsche trockenwarmer Standorte (Weper, LK Northeim)